Fast wie im Märchen

Von Kokomiko

Kapitel 13: Verlängerung um einen Tag

Ich habe seit einigen Tagen so schöne ENS bekommen und nun bring ich es nicht übers Herz euch nicht eure Kommentare schreiben zu lassen. Also vergesse ich die ganze Sache wieder.

Aber nun wieder zur FF. Ran entschließt sich noch den Sonntag bei den Kudos zu verbringen. Immerhin hat sie Shin-ichi eine wichtige Frage gestellt.

–

Shin-ichi drehte Ran zur Seite weg, so das sie wieder zurück ins Bett fiel. Mit seinem Körper hielt er sie verdeckt.

"Zeit aufzustehen. Komm aus den Federn.", ergänzte Yusaku seinen Satz und schloss die Tür.

Auf dem Flur traf er mit seiner Frau zusammen. "Ran ist nicht in ihrem Zimmer.", sagte Yukiko und trat auf ihn zu. Yusaku deutete mit dem Daumen über seine Schulter und zeigte damit auf Shin-ichis Tür. Yukiko nickte nur. Dann begab sie sich in die Küche um das Frühstück vorzubereiten.

Shin-ichi sah zur Tür. So dämlich war sein Vater nicht. Bestimmt hatte er Ran gesehen. Und die Position die sie beide eingenommen hatten, war ja wohl auch eindeutig gewesen. Hoffentlich sagte er nichts.

Die Drehbewegung die er gemacht hatte, um sie den Blicken seines Vaters zu entziehen war so schnell gewesen, das Ran nicht in der Lage gewesen war sich zu wehren. Shin-ichi lag auf Ran und sein Herz hämmerte wie wild. Langsam drehte er ihr sein Gesicht zu. Er erkannte ein leichtes Rot, welche ihre Wangen zierte. Immer noch lag er auf ihr. Und sie sagte und tat nichts. Seine Ran sah zu niedlich aus. Ein Kuss, nur einen Kuss forderte wieder seine innere Stimme. Er riss sich zusammen. "Entschuldige.", sagte er und sprang aus dem Bett. Kurz blieb er stehen, bevor er ins Bad rannte.

Mit zitterigen Händen drehte er den Kaltwasserhahn auf und stellte sich unter das herabfallende Wasser. Ich bin ein Idiot, schimpfte er mit sich. Warum lasse ich mich von Papa so aus dem Konzept bringen. Ich hätte nur 'ja' sagen brauchen, einfach nur 'ja'. Kurz und knapp. Und ich sage nur 'Entschuldigung', so was dämliches aber auch. Das war die Gelegenheit und ich Idiot habe sie nicht genutzt. Ran hatte direkt gefragt, etwas was sie noch nie getan hat. Ahnt sie doch was ich fühle? Oder weiß sie es sogar?

Aber warum hat sie danach gefragt? Um es genau zu wissen? Wollte sie mich zwingen es auszusprechen? Schon möglich. Ich würde es auch gern von ihr hören wollen. Aber ich habe es nicht gesagt, ich habe sie einfach stehen gelassen. Nach diesem Morgen, was mag sie von mir denken? Ich muss in ihren Augen ein totaler Feigling sein, der sich nicht entscheiden kann, der nicht weiß was er will.

Shin-ichi drehte das Wasser ab und schnappte sich ein Handtuch. Warum hatte er nicht den Mut ihr zu antworten. Diese Antwort, die er ihr so gerne geben wollte und es auch beinahe getan hätte, wenn nicht sein Vater... Er fühlte sich gestört. Das Erscheinen seines Vaters hatte ihn irritiert. Es gab eigentlich nichts, was ihn so schnell aus dem Tritt brachte. Warum gerade jetzt? Weil er das erste Mal Gefühle für Ran zuließ? Weil er sich in diesem Augenblick verletzlich glaubte? Dieser Moment, dieser wichtige Moment, er sollte nur Ran und ihm gehören. Jeden anderen empfand er als Störenfried. Aber sein Vater hatte dann das Zimmer wieder verlassen. Ließ ihn und Ran ohne weitere Worte allein. Spürte er die Anspannung die dort gerade herrschte. Das wäre der Moment gewesen, in der ihr ihre Frage auch noch hätte beantworten können. Aber er tat es nicht. Alles andere kam ihm sonst auch leicht über die Lippen. Warum nicht auch das? Vielleicht könnte er jetzt? Vielleicht ist sie immer noch in meinem Zimmer und wartete auf eine Antwort?

Als Shin-ichi sein Zimmer betrat, war er allein. Ran war bereits gegangen. Die nächste Gelegenheit werde ich nutzen, versprach er sich.

Ran hatte Shin-ichi nachgeschaut wie er aus dem Zimmer stürmte. Sie hatte das Zögern in seiner Bewegung mitbekommen, so als wolle er noch etwas sagen. Aber er hatte es nicht getan, sondern hatte einfach nur das Zimmer verlassen. Noch nie hatte sie ihn so gesehen. Noch nie hatte er so viel Zärtlichkeit an den Tag gelegt. Es war eine ganz neue Seite, die sie an ihm zu sehen bekommen hatte. Sie erhob sich und verließ sein Zimmer. Mit einem seltsamen Gefühl schlurfte sie in das ihrige zurück. Sie zog sich ihre Kleidung an. Dann verließ sie das Zimmer um sich im Bad frisch zu machen, auch in der Hoffnung Shin-ichi ungestört über den Weg zu laufen. Aber er war schon wieder raus. Was ihr blieb, waren die nassen Spuren die er nach dem Duschen hinterlassen hatte. Als sie das Bad wieder verließ, trat im gleichen Augenblick auch Shin-ichi aus seinem Zimmer. Ihre Blicke trafen sich. Shin-ichi holte laut Luft. Wieder glaubte sie, das er ihr was sagen wollte. Die Antwort auf ihre Frage? "Ran? Shin-ichi?", rief Yukiko durchs Haus. "Kommt ihr auch? Frühstück ist fertig." Genauso laut wie beim Einatmen, strömte die Luft aus Shin-ichi wieder heraus. Verdammt, wieso kam immer etwas dazwischen. Die Zeit ist zu kurz, um ihr zu antworten, um sich zu erklären. So langsam aber sicher verließ ihn der Mut überhaupt noch was zu sagen. Schweigend folgte er Ran an den Frühstückstisch.

"Ach Ran übrigens, ich hab versucht bei deinem Vater anzurufen, aber er geht nicht ans Telefon." Yukiko schenkte Ran eine Tasse Tee ein.

"Der wird im Koma liegen.", brabbelte Shin-ichi kaum hörbar.

"Shin-ichi das ist unhöflich.", sagte Yukiko und warf ihrem Sohn einen bösen Blick zu.

"So etwas haben wir dir nicht beigebracht, wo sind deine Manieren."

"Ist doch aber wahr." Alle starrten Ran an. Ran hingegen war nicht sonderlich erstaunt über ihre Äußerung.

"Sag Ran...", begann Shin-ichi vorsichtig, "... da dein Vater noch nicht ansprechbar ist, könntest du da den Tag nicht noch mit mir verbringen?" Unsicher sah er auf Ran.

"Bitte.", fügte er noch leise hinzu.

Ran schaute fragend auf. Das hatte sie nicht erwartet. Als sich ihr Blick mit dem von Shin-ichi traf, wandte er sich verlegen ab und tat so, als wäre er ins Frühstück vertieft.

"Weißt du, ich bin doch so selten hier und es würde mich echt freuen.", versuchte er sie zu überzeugen.

Ran schob sich einen Bissen in den Mund. Shin-ichi schien ihr ein Rätsel zu sein. Umso länger sie ihn kannte, umso geheimnisvoller schien er zu werden. Sie waren schon immer gemeinsam durchs Leben gegangen. Alles ganz normal. Dann eines Tages, nach dem schönen gemeinsamen Besuch im Tropicalland, verschwand er einfach aus ihrem Leben und meldete sich nur gelegentlich am Telefon. Da erst wurde ihr bewusst, wieviel er ihr bedeutete, wieviel Zeit sie wirklich miteinander verbracht hatten. Mehr als mit irgendjemand anderen. Er war ihr ständiger Begleiter geworden. Ohne das sie es gemerkt hatte, waren sie mit ihm regelrecht zusammengewachsen. Aber nun, ohne ihn, da fühlte sie sich allein. Und dann der gestrige Abend. Erst zusammen auf dem Ball, ihr Begleiter, unzertrennlich. Dann nach der Verabschiedung nahm er Abstand. Obwohl er neben ihr saß, fühlte sie sich wieder allein gelassen. Seltsamer Weise wiederholte sich das Spielchen heute Morgen. Erst lagen sie zusammen im Bett, ihre Gefühle zueinander schienen sich sogar zu entfalten. Sie schienen tiefer zu sein als von ihr geglaubt. Seine Gesten, sein Handeln. Aber als sie ihre Frage stellte, murmelte er nur Entschuldigung und er war wieder gefühlsmäßig meilenweit von ihr entfernt. Ein ständiges Wechselbad der Gefühle. Sie wusste nun endgültig nicht mehr, wie er zu ihr stand. Freundin wie immer, oder doch Liebe? Spiel oder Wirklichkeit? Allerdings hatte sie das Gefühl, das er ihr immer noch etwas sagen wollte. Und jetzt diese Frage. Scheinbar bewegte er sich wieder mental auf sie zu. Was sollte das alles? Ran schob sich einen neuen Bissen in den Mund und kaute völlig in ihren Gedanken versunken darauf herum. War er nicht in der Lage Klarheit zwischen ihnen zu schaffen?

"Hallo?" Eine Hand wedelte vor ihren Augen hin und her. Ran schreckte hoch.

"Ich weiß nicht. Was ist mit Conan?", sagte sie und aß weiter.

"Darum machst du dir Gedanken?" Yukiko schenkte nochmals Tee nach.

"Er war so traurig, das er gestern zum Professor musste. Da will ich ihn nicht so lange allein lassen. Er hat doch sonst niemanden." Ihre Stimme klang fürsorglich.

Shin-ichi erhob sich hastig. Rans Mitgefühl für ihn in dieser Miniausgabe machte ihn verlegen.

"Ich glaube nicht, das er noch traurig ist." Auch Yusaku erhob sich und stellte sein Geschirr weg. "Ich habe vorhin den Professor getroffen, als ich mir die Füße vertreten habe und er sagte, Conan ist mit den Anderen spielen. Du kannst also ruhig bleiben. Außerdem glaube ich, habe ich dich und Shin-ichi vorhin versehentlich unterbrochen." Ran verschluckte sich und begann zu husten.

"Nanana. Nicht so hastig, du hast doch Zeit." Yusaku klopfte ihr auf den Rücken. Ran hielt sich verlegen die Hand vor dem Mund.

"Ihr zwei könnt doch wieder eine Runde Karten spielen. Habt ihr doch schon lange nicht mehr gemacht. Und was Conan angeht, der wird sicher auch irgendwann hier wieder auftauchen.", sagte Yukiko gelassen, als wäre nicht passiert und deckte den Tisch ab.

"Hmm. Okay.", murmelte Ran und schluckte das letzte von ihrem Frühstück hinunter. Wenn Shin-ichi mehr Zeit, mehrere Anläufe brauchte um ihr eine einfache Frage zu

beantworten, dann sollte sie ihm die Chance dafür geben. Immerhin war ihre Frage ja auch nicht gerade ohne.